



Vierteljahres-

Nachrichten

Erscheint an jedem Vierteljahresersten kostenlos an alle Mitglieder, die zum Wohle des Radsports Taten vollbrachten, die für immer festgehalten werden sollen. In der BDR-Gilde vereinigen sich die Altmeister, Weltmeister, Europameister, Deutsche Meister und Landesmeister, ferner verdienstvolle Pioniere für hervorragende organisatorische Leistungen, Jubiläums- und Verdienstnadelträger und nicht zuletzt auch die in der Fahrrad-, Moped-, Motorrad- und Zubehörteile-Industrie wirkenden Persönlichkeiten, die durch technische Verbesserungen das Zweirad geschaffen haben, das eine Leistungssteigerung ermöglichte, sowie Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die Interesse und Wohlwollen für den Radsport und den Radwegebau bekundeten. —Der Bezugspreis ist in dem Mindestjahresbeitrag von DM 3.— enthalten.—

..... mit **SAXOMAT** kann jeder fahren



Vorteile beim:
Anhalten
Anfahren
Starten am Berg
Gangwechsel
Rangieren
Überzeugen

jeder fährt mit

Saxomat

der automatischen Kupplung von Fichtel & Sachs



QUARTALS - ZEITUNG

NACHRICHTEN FÜR DIE MITGLIEDER DER BUNDES-EHREN-GILDE
BUND DEUTSCHER RAD- UND MOPEDFAHRER

Redaktionsschluß 15. vor Quartalsende. Anzeigenpreise $\frac{1}{4}$ Seite DM 95.—, $\frac{1}{2}$ Seite DM 50.—,
 $\frac{1}{4}$ Seite DM 28.—, $\frac{1}{8}$ Seite DM 16.—, $\frac{1}{16}$ Seite DM 10.—, Beilagegebühr bis DIN A 4 DM 25.—.

Verlag u. Redaktion: Schriftleiter Gustav Sanft, Heidelberg, Bachstr. 18, Ruf 41131
Zahlungsverbindungen: Bezirkssparkasse Heidelberg 30311 und Postscheck Karlsruhe 38171

Weihnachtswunsch

und

Neujahreshoffnung



Wie jedes Jahr zur Weihnachtszeit
ist es nun wieder mal so weit,
nicht nur in Form von Sachgeschenken
der lieben Freunde zu gedenken.

Froh schlägt das Herz im Radlerkittel,
vorausgesetzt, man hat die Mittel
zum Frühjahr — wenn die Knospen sprießen,
wie wär' das schön, es zu genießen.

Die Wanderfahrt — sie liegt schon fest,
es fehlt nur noch das Allerbest,
man sattelt's Stahlroß — blitzblank,
bewährte Sachen aus dem Schrank.

Das Glück hat leider Schneckengang,
es kommt gewiß, doch braucht es lang;
drum frag ich uns, ganz ungeniert,
ob's Glück einmal mit uns probiert?

Ich möcht' von ganzem Herzen hoffen,
daß alle Wünsche, die noch offen,
sich euch von selbst und ganz im Stillen
im neuen Jahre bald erfüllen . . .

Mit Zuversicht ins neue Jahr . . .

Liebe Gildekameradinnen und Gildekameraden!

In dem Mitteilungsblatt vom 15. Oktober 1961 hatte ich bereits auf das bevorstehende Weihnachtsfest und den Beginn des Jahres 1962 hingewiesen. Nach einer Aussprache, die Anfang November anlässlich eines „Bunten Abends“ der Ehren-Gilde des Main-Taunus-Kreises in Kelkheim-Münster stattfand, ist eine Klärung der Angelegenheit zwischen meiner Person und unserem Kameraden Gustav S a n f t , dem Herausgeber der Vierteljahres-Nachrichten, erfolgt. Kamerad Sanft wird mit dem 1. Januar 1962 die weitere Herausgabe der Nachrichten wieder übernehmen. Er hat mich wissen lassen, daß die Nr. 17 bereits zu den Weihnachtstagen erscheinen soll. Ich wiederhole meine Wünsche für das Weihnachtsfest und für das kommende Jahr noch einmal und hoffe auf eine weitere erfreuliche Arbeit in der Gemeinschaft unserer Gilde.

Ein Beschluß über die Abhaltung des nächstjährigen 10. Gildetreffens ist noch nicht spruchreif. Ich hoffe, Termin und Ort desselben in der kommenden Quartalsausgabe bekannt geben zu können. Es dürfte jedoch so viel wie feststehen, daß das Treffen in der ersten Hälfte des Monats Juli 1962 stattfinden wird. Die Kameraden aber, die den Termin zur Urlaubsregelung schon rechtzeitig wissen müssen, darf ich bitten, schon im Januar dieserhalb bei mir Erkundigungen einzuholen.

Wie in den letzten Jahren zum Weihnachtsfest, so wurden unsere Ostzonen-Kameraden auch heuer wieder mit je einem Liebesgaben-Paket bedacht.

Und wie sieht es wohl mit der erbetenen Hereinholung von Geschäftsanzeigen für unser geplantes neuüberholtes Mitgliederverzeichnis aus? Für jede diesbezügliche Unterstützung wäre ich sehr dankbar.

Mit bundeskameradschaftlichen Grüßen!

H A N S U N G E R , Gildemeister

Karlsruhe 1961 und jetzt 1962 im Saargebiet

war bei der Beschlußfassung die Ansicht des Saarländer Gildekameraden F o x . Nun bemüht er sich schon jetzt, die Vorarbeit für das nächste Gildetreffen einzuleiten. Wir werden bald näheres von ihm hören und wünschen einstweilen guten Erfolg!

Liebe Gilde-Mitglieder, zum Weihnachtsfest und Jahreswechsel wünsche ich Ihnen allen von Herzen alles Gute, viel Glück und Wohlergehen. Es ist mir eine Freude, all denen zu danken, die pünktlich und frühzeitig den M i n d e s t - J a h r e s - B e i t r a g von DM 3,— auf mein Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 13 336 einzahlten. Besonderen Dank den freiwillig höher zahlenden Spendern. Vergessen Sie bitte künftig nicht, auf dem Zahlungsabschnitt neben dem Absender auch die Ehrengilde-Mitgliedsnummer mit anzugeben.

Einen guten Start zur neuen Beitragsleistung wünscht

Euer Gildeschatzmeister August Vogel

Ehrengilde Träger einer großen Idee

Ehrung zum 110. Todestag des Fahrrad-Erfinders am Drais-Denkmal

Für das übers dritte August-Wochenende 1961 in Karlsruhe stattgefundeneneunte Ehrengildetreffen zeichnete als Ausrichter der RV „Sturm“ Mühlburg 1898 verantwortlich. Es ist nur diesem mit seinem tüchtigen ersten Vorsitzenden, unserem Gildeschatzmeister August Vogel, zu danken, daß die vielseitig gestalteten Festtage nach innen und außen hin ein durchschlagender Erfolg wurden. Wenn wir gleich zu Beginn unseres Berichtes hierüber diese Feststellung treffen, so mögen alle an dieser Gestaltung mitgewirkten Karlsruher Radsportkameraden das als lobende Anerkennung und herzlichen Dank empfinden ob dieser uns gebotenen Meisterleistung. Möge sie aber auch gleichzeitig ein Ansporn sein für die nachfolgenden Ausrichter der bereits zur Tradition gewordenen Jahrestreffen unserer Gildefamilie; aber auch darüber hinaus selbstverständlich für alle Teilnehmer der bundesoffen ausgeschriebenen Wanderfahrten, ob auf dem Tretrad oder irgendwie motorisiert. Mit den nun folgenden Streiflichtern über das große Radler-Familienfest in Karlsruhe haben wir uns gern die Aufgabe gestellt, aus der reichhaltigen Festfolge die markantesten Veranstaltungen noch einmal Revue passieren zu lassen und als Erinnerung festzuhalten.

Oberbürgermeister Günther Klotz als Schirmherr

widmete uns Besuchern seiner Stadt folgenden netten Willkommensgruß: „Es ist ein schöner Brauch Ihrer Bundesvereinigung, jährlich Ihre Treffen in den Städten der Bundesrepublik abzuhalten. Daß Sie anlässlich des 110. Todestages des Freiherrn von Drais, dem auch Ihr Gedenken gilt, Ihre diesjährige Tagung, verbunden mit den BDR-Weltmeisterschaftsausscheidungen (Großer Straßenpreis von Mühlburg) in Karlsruhe, der Geburts- und Todesstätte, des während seiner Zeit oft verkannten Erfinders, durchführen, verdient ehrende und lobende Würdigung; hat sich doch das Fahrrad von hier aus in alle Länder bis in die jüngste Gegenwart seinen Weg gebahnt. Auch heute noch hat es in Karlsruhe eine Produktions- und Heimstätte, denn trotz aller neuesten technischen Errungenschaften ist das Fahrrad auch im modernsten Leben nicht mehr wegzudenken. Es hat sich seinen Platz in unserem Dasein gesichert und ihm kommt in der Tat mehrfache Bedeutung zu. Eine davon ist der Radsport, dem Sie sich verschrieben haben und dem ja Ihre Veranstaltungen und Ihre Arbeit dienen. So ist es mir verständlicherweise eine angenehme Pflicht, Sie in Karlsruhe herzlich zu begrüßen und willkommen heißen zu können. Das Sich-Begegneten, insbesondere unter Freunden und Gleichgesinnten, hat zu allen Zeiten die Menschen angesprochen und ich würde es dankbar begrüßen, wenn Karlsruhe in diesem Sinne noch lange in guter Erinnerung aller Beteiligten bleiben würde.“

Bundeswanderfahrt mit internationaler Beteiligung

Wie in jedem Jahre, so wiesen auch diesmal wieder die vom Bundesfachwart für Wanderfahren, Jakob Burkhard und vom Bundesfachwart für Mopedfahren, Hans Reichardt ausgeschriebenen Radwanderwett-

bewerbe eine sehr starke Beteiligung auf, die außerdem noch dadurch an besonderen Wert gewannen, als auch Teilnehmer aus den benachbarten Ländern Holland, Luxemburg und der Schweiz mit von der Partie waren. Wer es von all diesen Teilnehmern irgend wie einrichten konnte, steuerte den Treff- und Sammelpunkt Graben an, etwa 20 km vor Karlsruhe, um von hier aus in geschlossener Fahrt die Ziel- und Einschreibkontrolle „Kühler Krug“ in Mühlburg zu erreichen. Laufend trafen hier die Wanderfahrer ein, schon vom Samstagnachmittag bis zum Sonntagvormittag, wobei es immer wieder herzliche Begrüßungsszenen gab von jungen und alten Radwanderern. Für die besonders erfolgreichen Fahrer gab es am Sonntagnachmittag bei der Siegerverkündigung und Preisverteilung sehr nette Erinnerungsgaben.

Ob Regen oder Sonnenschein . . .

Zu der Alt-Herren-Wanderfahrt mit Treffpunkt und damit gleichzeitig Start am Montag, 14. August, in Minden, trafen sich die Berliner Gildekameraden Fritz Schmidt und Otto Franke, die Hannoveraner Fritz Lüderitz, August Sander und Fritz Döring, ferner die Kameraden Fritz Schmidt aus Düsseldorf und Karl Wiedekind aus Kassel. Kurz vor dem Start zur eigentlichen AH-Fahrt organisierte August Sander noch einen Blumenstrauß; unser Jüngster, bekannt als Minnesänger moderner Liebeslyrik, Karl Wiedekind, wurde an diesem Tage 56 Jahre alt. Ihm wurde auf der Schnelle ein kurzes *gaudeamus igitur* mit herzlichsten Gratulationswünschen und einem „All Heil“ dargebracht, in das auch mit anschließendem „Winke-winke“ die blonde Wirtin einstimmte. Nach dieser Ouvertüre gab um 8.30 Uhr unser Berliner Kamerad Fritz Schmidt als Fahrtleiter das Abfahrtszeichen zu einer AH-Tour, die noch mit allerlei unangenehmen Hindernissen aufwarten sollte.

Anfänglich sandte Frau Sonne ab und an aus dem wolkenbehangenen Himmel zwar noch erwärmende Grüße, doch gar bald zog sie sich schmallend zurück. In Lemgo Mittagessen. Die Fahrt ging weiter über Detmold — Schlangen — Paderborn nach Lichtenau, dem angesetzten Tagesziel. Doch hier gab es im Gasthof wegen der Übernachtung mit dem Wirt Schwierigkeiten; nur zwei Mann fanden Gnade und Berücksichtigung zu einer Bleibe. Fritz Lüderitz und Fritz Schmidt aus Düsseldorf baten darum, übernachten zu können. Für die übrigen müden Radwanderer bemühte sich der Wirt bei einem Berufskollegen in dem fünf Kilometer weiter entfernten Dorf Kleinenberg. Jedoch war in dem dortigen Gasthof derartig viel Betrieb, daß der Wirt für unsere müden Radwandermeister nur wenig Zeit erübrigte. Als endlich Klarheit darüber herrschte, wer und wo geschlafen werden konnte, kam ein Anruf aus Lichtenau von Fritz Lüderitz, er käme mit Fritz Schmidt herüber, da sie dort nicht hätten schlafen können. Dadurch war nun aber auch in Kleinenberg die Schlafgelegenheit recht knapp, so daß guter Rat teuer wurde. Die Kameraden Sander, Döring und Wiedekind hatten ein Zimmer mit zwei Betten. Die in der Mitte befindliche Rille wurde mit Wolldecken ausgefüllt, in die der Jüngste — unser Geburtstagskind — auf eigenen Wunsch Gelegenheit zum Schlaf des Gerechten gegeben wurde.

So war bereits der erste Tag reichlich ausgefüllt mit allen nur erdenklichen Schwierigkeiten, die selbst dem bravsten Radlersmann müde ma-



Mit weit ausholenden Schritten meistert das als sportfreudig und sportunterstützend bestens bekannte Stadtoberhaupt der Badenmetropole Karlsruhe, Oberbürgermeister Günther Klotz, die historische Draisine und beweist auch damit wieder treffend seine Volkstümlichkeit.

chen können. Heftiger Gegenwind mit Dauerregen und Steigungen von nicht endenwollender Länge. Insgesamt 100 Kilometer, davon laufenderweise 20 km zu Fuß. Kein Wunder daher, daß bereits beim Abendessen verschiedenen das Haupt müde auf die Brust fiel. Und doch fand man nur wenig Schlaf. Das Gasthaus lag an der Hauptverkehrsstraße, die von einem starken Lkw-Durchgangsverkehr belastet wurde und die Dieselmotoren donnerten mit derartigem Getöse durch die sonst stille Nacht, daß . . . Kommentar überflüssig!

Am zweiten Tag ging es um 7.55 Uhr ab Kleinenberg über Scherfede — Rhoden — Arolsen — Merringhausen — Thieste — Korbach nach Frankenberg zur Mittagspause. Es folgte eine Steigung von 12 bis 18 Prozent, die eine Fußwanderung von 14 Kilometern zur Folge hatte. Dann etwa 20 km vor dem Tagesziel Laasphe eine weitere Steigerung, die den fußwandernden ehemaligen deutschen Straßenmeister Fritz Lüderitz resignierend veranlaßte, sein Rad an die Grabenböschung zu legen, sich daneben zu setzen

und auszurufen: „Ich mache erst einmal Pause und komme nach.“ In Laasphe um 19.20 Uhr angekommen, wurde unseren Radwanderern im Vereinslokal des RC Laasphe ein überaus herzlicher Empfang zuteil und in den von seinen Clubkameraden großzügig zur Verfügung gestellten Frei- quartieren fanden sie gleichfalls eine beste Aufnahme. Die Tagesleistung betrug 88 Kilometer, die ausgefüllt waren mit den gleichen Schwierigkeiten des ersten Tages.

Der dritte Tag sah unsere Unentwegten um 8.20 Uhr wieder startbereit im Sattel, begleitet bis zur Mittagspause vom Laaspheer Sportkameraden Karl Preis. Weiter ging es über Mandeln — Herbern bis Rennerod zur Kaffeepause. Fritz Döring, der eine Magenverstimmung (Durchfall) hatte, war der zweite Leidtragende, den der Mann mit dem Hammer erschlug; er blieb allein in Rennerod um hier zu übernachten. In der Nacht prasselte ein heftiger Regen auf die Schräge seiner Dachkammer. Die übrigen Gildekameraden fuhren ein Dorf weiter nach Hadamer, um dort zu übernachten. Tagesleistung 83 Kilometer, natürlich wieder mit Regenwetter als unliebsame Begleitung.

Mit der Strecke Hadamer — Limburg — Schwalbach — Riesenmühle — Lorch — Aßmannshausen — Rüdesheim — Bingen — Ingelheim — Finthen wartete der vierte Tag auf. Fritz Döring war mit dem Fahrrad bis Limburg gefahren. Von hier mit der Bahn über Neuhausen, Wiesbaden bis Mainz, um schließlich von hier stolz per Stahlroß in unser bekanntes Finthen einzuziehen. Hier im „Deutschen Haus“ unserer Freunde Hugo Weil und Frau Erna, begrüßten ihn der Bochumer Gildekamerad Walter Nottebaum und Fritz Lüderitz, der bereits einen Tag vordem mit dem „großen Bruder“ hier gelandet war. Später kamen noch die unentwegten Berliner Franke, Schmidt und Kilter, der Nordrhein-Westfale Schmidt zusammen mit Sander und Wiedekind hinzu.

Die Aufnahme bei Hugo und seiner weitaus besseren Enehälfte Erna, deren Tochter und Schwiegersohn, war trotz ihrer Großarbeit bei der Obsternte, von der sie erst spät heimkehrten, überaus anerkennend; sie haben eben das richtige Herz für den Radsport. Gemeinschaftlich ging es an die Küchenarbeit, um den müden Stahlroßreitern das tagsüber versagt gebliebene Mittagessen zu kredenzen. Mit vielen Dankesworten und bestgemeinten Wünschen zur völligen Wiedergenesung unserer krank gewesenen Gastgeberin und auf ein frohes Wiedersehen in Karlsruhe, führte die Fahrt am nächsten morgen am fünften Tag der Radwanderung mit Start um 8.30 Uhr über Worms — Mutterstadt nach Schifferstadt. Unsere beiden Fritzes aus Hannover, Döring-Lüderitz, fuhren ab Finthen radfahrenderweise bis Mainz (!) um von hier ab den Zug bis Mannheim zu benutzen und dann wiederum auf dem Rade über Schwetzingen — Waghäusel nach Oberhausen zu fahren, als wohltuende Übernachtungsstätte.

Am sechsten und gleichzeitig letzten AH-Radwandertag fuhr man getrennt von Schifferstadt bzw. Oberhausen nach Graben, dem Sammelpunkt aller Wanderfahrer. Von hier gemeinsamer Start nach vorher eingenommenem kräftigen Mittagessen, das lobenswert war an Quantität und Qualität, zur Fahrt zur Feststadt Karlsruhe. Diese letzten 20 Kilometer unter fachmännischer Führung eines Vereinskameraden des festausrichtenden RV „Sturm“ Mühlburg 1896 führte auf schönen Radwegen durch ein herrliches Waldgebiet. An der Stadtgrenze wurde die stattliche Zahl der Radwanderer



Historische Radfahrér-Gruppe des R. V. „STURM“ Mühlburg 1898: Draisfahrer R. Pittroff, Hochradfahrer von links Heinz Vogel jr., Werner Ortner, Manfred Reitz und Gildeschatzmeister August Vogel mit Hutgruß beim Bundesfest des Badischen Rad-Motorfahrer Bundes in Steinbach.

von sechs weiß gekleideten Hochradfahrern und sechs Rennfahrern im Dreß im Empfang genommen. Diese übernahmen die Spitze des imposanten Zuges, während Verkehrspolizei auf Motorrädern die Sicherung übernahm, bis das Endziel, die Einschreibkontrolle „Kühler Krug“, erreicht war. Hier gab es ein freudiges Wiedersehen mit alten lieben Bekannten, Freunden und Kameraden.

Bunter Kameradschaftsabend in Forchheim

Zum 5 km von der Einschreibkontrolle der Wanderfahrer im „Kühler Krug“ entfernt liegenden Forchheim, wo der dortige RV „Concordia“ zu Ehren der Gildetreffen-Besucher und der Wanderfahrer im Gasthaus „Zur Krone“ einen großen Kameradschaftsabend gab, hatte der an alles gedachte „Sturm“-Mühlburg ab 19 Uhr einen Omnibus-Pendelverkehr eingerichtet, von dem recht ausgiebiger Gebrauch gemacht wurde, so daß das Festlokal eine direkt ängstigende Fülle aufwies. Unter Mitwirkung der Forchheimer Ortsvereine wurde eine mehrstündige bunte Vortragsfolge geboten, die immer wieder den ungeteilten Beifall der Festbesucher hervorrief. Die Rückfahrt zu den Quartieren in Karlsruhe war gleichfalls bestens im Omnibus-Pendelverkehr organisiert worden.

Die Jahrestagung der Ehrengilde

am anderen Sonntagmorgen ab 9 Uhr im kleinen Saal der Stadthalle erfreute sich wie alljährlich wieder eines sehr großen Zuspruchs und leitete damit wie immer den zweiten Tag des Gildetreffens ein. Nach der Eröffnung durch Gildemeister Hans Unger begrüßte der 1. Vorsitzende des das 9. Treffen ausrichtenden RV „Sturm“-Mühlburg die Anwesenden, denen er in Karlsruhe frohe Stunden der Kameradschaft und der Tagung einen erfolgreichen Verlauf wünschte. Hiernach erstattete der Gildemeister seinen Jahresbericht, der jedem schriftlich zur Verfügung stand. (Interessenten hierfür vermögen auch heute noch, soweit vorhanden, diesen vom Gildemeister anzufordern.) Schatzmeister August Vogel gab seinen Rechenschaftsbericht (1. 7. 1960 — 30. 6. 1961), aus dem erfreulicherweise

eine gewisse Erhöhung des Kassenbestandes zu entnehmen war. Nach dem Kassenprüferbericht erfolgte einstimmige Entlastung und ebenso einstimmig konnte die Wiederwahl des Gildemeisters und des Schatzmeisters vorgenommen werden. Als besonders erwähnenswert dürfen wir noch festhalten, daß für den verhinderten BDR-Präsidenten Hauck sein Stellvertreter Wertz aus Köln sehr anerkennende Worte fand über die Ehrengilde und ihre Aufgaben in der Pflege der Aufrechterhaltung der Radlertradition und -kameradschaft, die gleichzeitig als ein nicht zu unterschätzendes Rückgrat für die heutige Radsportjugend zu bewerten sei. Im Anschluß an diese Tagung und der nachfolgenden üblichen photographischen Gruppen-Aufnahme ging es unter erfreulich sehr großer Beteiligung zur

Gedächtnisfeier am BDR-Drais-Denkmal

die durch Fahnen, Standarten, Bannern und Wimpeln, einer Draisine, Hoehradern und neuzeitlichen Sportmaschinen einen überaus würdigen Rahmen erhielt. Kamerad August Vogel betonte in seiner Begrüßungsansprache, daß Fahrrad-Erfinder Carl Friedrich Freiherr Drais von Sauerbronn auch als Begründer des Radsports bezeichnet werden müsse und es sei deshalb recht und billig, an dem einst durch freiwillige Spenden des damaligen DRB errichteten Denkmals einmal zum Ausdruck zu bringen, wie sehr gerade die Radsportler die Arbeit und Idee des vor 110 Jahren Verstorbenen zu schätzen und zu würdigen wissen. Besonders freue er sich, daß er neben den eingeladenen Ehrengästen, den Ehrengildemitgliedern auch die stattliche Zahl von über 300 Radsportkameraden aus dem Bundesgebiet und aus dem befreundeten Ausland begrüßen dürfe.

Hierauf würdigte der Karlsruher Spörkreisvorsitzende Josef Kamuf die Verdienste Drais und bezeichnete es als eine besonders ehrenvolle, unserer Generation gestellte Aufgabe, die einmalige Größe dieses Mannes in das rechte Licht zu rücken, der arm und verlassen in seiner Heimatstadt Karlsruhe zu Grabe getragen wurde. In einem kurzen Überblick schilderte der Redner das tragische Leben des von seinen Zeitgenossen verkannten Erfinders und seiner Laufmaschine.

Sodann betonte der Karlsruher Oberbürgermeister Günther Klotz als Schirmherr dieser Veranstaltung, wenn er jahraus jahrein ausländische Gäste im Rathaus zu begrüßen habe, pflege er drei Namen zu nennen: Drais, Benz und Hertz, womit er jedesmal sagen wolle, daß Drais zu den großen Söhnen der Stadt gehöre. Dann erinnerte der Oberbürgermeister daran, daß Radsportler dieses Denkmal stifteten und dem damaligen Oberbürgermeister Schnetzler übergaben, das dann auch zwei Weltkriege überlebte. Aus diesem Rückblick und aus dem Leben des Freiherrn von Drais ersehe man, daß es keine „gute“ alte Zeit gegeben habe. Die Entwicklung des Fahrrades aus der hölzernen Laufmaschine zum chromblitzenden leichten Fahrzeug unserer Tage habe ihre Parallele in der Entwicklung des Fortschrittes. Dennoch würde gerade Drais, der seiner Zeit weit voraus gewesen sei, den Rückschritt unserer Lage mißbilligt haben, in denen eine Stacheldraht- und Betonmüergrenze mitten durch unsere deutsche Hauptstadt und unser Vaterland errichtet wurde. Doch hoffe er, daß die Sportler bald wieder an diesem Denkmal zusammenkommen und melden können: die Bahn ist frei. „In diesem Sinne“, schloß er seine Ausführungen, „lege ich den Kranz nieder“.

Für den BDR wies Vizepräsident Wertz darauf hin, daß sich die Drais-sche Erfindung über 150 Jahre her bewährt habe und nicht nur immer noch ein Ding mit zwei Rädern, sondern auch das bei der heutigen Verkehrs-dichte in den Städten bevorzugte Verkehrsmittel sei. In ähnlichem Sinne dankte Gildemeister Hans Unger und betonte, daß gerade die alten Herren der Ehrengilde, deren sportliche Leistungen überrascht hätten, dem Fahrrad ihre Gesundheit verdankten. Damit fand die von Musikvorträgen des Bläserquartetts „Harmonie“-Kapelle umrahmte Gedenkfeier ein durchaus würdiges und recht sinnvolles Ende, zumal außer dem Oberbür-germeister für die Stadt, auch vom Vizepräsidenten Wertz für den BDR und unserem Gildemeister für die Ehrengilde Kränze mit Erinnerungsschleifen am Drais-Denkmal niedergelegt worden waren . . .

Bus-Schwarzwald-Fahrt und Abschiedsabend

Der Sonntagnachmittag brachte unter sachkundiger Führung mit zwei Omnibussen und insgesamt etwa 100 Teilnehmern eine Stadtrundfahrt mit Besichtigungen des sehenswerten Stadtgartens, des Zoologischen Gartens u. a. m., um sich nach der anschließenden Siegerverkündung mit Preisver-teilung an die Wanderfahrer wieder um 20 Uhr im Mühlburger Gasthof „Zum Lamm“ ein Stelldichein zu geben, zu einem gemütlich verlaufenen Kameradschaftsabend, zu dem rund 150 Personen erschienen waren. Die traditionelle Montagsfahrt führte mit drei Omnibussen und mehreren Pri-vatfahrzeugen in einer kleinen Schwarzwald-Rundfahrt vom „Kühler Krug“ nach Ettlingen — Herrenalb — Gernsbach — Schloß Eberstein — Baden-Baden und wieder zurück zum Ausgangspunkt um sich abschied-nehmend noch einmal im „Lamm“ zusammenzufinden. Dieser gleichfalls schon zur Tradition gewordene letzte Festabend des Beieinanderseins gab beste Gelegenheit zur zwangslosen Unterhaltung mit Gedankenaustausch über verbrachte Karlsruher Tage und Stunden, aber auch über das nächst-jährige Gildetreffen — es wird das zehnte Ehrengilde-Familienfest werden — das von allen Teilnehmern erhofft wurde, wieder besuchen zu können. In Aussicht steht uns hierbei das Saarland und, wie Kamerad Johann Baptist F o x , Eppelborn, erfreulicherweise durch seine Bereitwilligkeit zu-sicherte, seien seine Bemühungen um die Vorarbeiten hierfür bereits ein-geleitet. Wir dürfen also hoffen, daß wir schon bald Näheres hierüber erfahren werden und unseren Lesern bekanntgeben können. Wie dem auch sei, jedenfalls dürfte unser 10. Gildetreffen erstmals den aus der Taufe gehobene Wander-Fuchsschwanz, der sich heute im Besitz unserer Kame-raden Hugo und Erna Weil, Finthen, befindet, in Aktion sehen, um in einer Versteigerung zugunsten der Gildefinanzen jedes Jahr seinen Besitzer — dem Meistbietenden — zu wechseln.

Mühlburger Gründungsmitglied wurde 90 Jahre alt

Am Montag, dem Ausklang der Festtage, feierte das einzige noch lebende Gründungsmitglied des RV „Sturm“ Mühlburg 1898, Reinhard D e g e n , in seltener geistiger Frische seinen neunzigsten Geburtstag. Seit eh und je setzte er sich für den Radsport ein. Heute noch Ehren-Wanderfachwart seines Vereins, widmete er sich vorwiegend dem Radwandersport, wobei er mit seinen Mannen bei zahlreichen Festkorsos den ersten Preis mit nach Mühlburg brachte. Gerne erzählt er die dabei erlebten Episoden in ein-maliger, humorvoller Weise und er ist bei gelegentlichen Versammlungs-

besuchen immer noch zu einem „Späßle“ bereit. Aber auch schwere Schicksalsschläge mußte der Malermeister mit seinem Humor ausgleichen. Herzlichen Glückwunsch dem Neunzigjährigen auch noch von dieser Warte aus.

Karlsruhe verleiht das „Grüne Trikot“

Freiherr von Drais, wäre er nicht schon 110 Jahre im Himmel, hätte während dieser radsportlichen Festtage seine helle Freude an seinen Landsleuten gehabt. Der Oberbürgermeister mit Frau, die Bürgermeister Otto Dullenkopf und Dr. Schiele, Bürgermeister a. D. Dr. Ball, der Polizeipräsident und mehrere Amtschefs, zahlreiche Stadtväter und -mütter, Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft mittelbadischer Waldfreunde und die Vorstände der Karlsruher Radfahrvereine, nicht zu vergessen auch eine ganze Reihe von Journalisten, unternahmen am Montagnachmittag eine stimmungsvolle Fahrt durch den Hardtwald. Und das zu Ehren des Freiherrn! An die 200 Radfahrer mögen es gewesen sein, die sich an diesem sommerheißen Nachmittag einfanden. Nicht alle Mitglieder des Gemeinderats waren dabei, aber immerhin nicht weniger als fünf Stadträtinnen aus allen Parteien. Günther Klotz und Forstmeister Burckhardt voran, war die Fahrt im Schatten der Wälder und auf schmalen, gutgepflegten Waldwegen eine schöne Freude und Erholung. Bis zum Parkhaus in der Höhe von Eggenstein mit seiner mustergültig angelegten Baumschule ging das Unternehmen. Und damit wurde auch zugleich angedeutet, daß diese so unkonventionelle Fahrt nicht nur durchgeführt wurde, um den in den Mauern Karlsruhes geborenen und wirkenden Erfinder des Lauftrads zu ehren, sondern auch um den Wald zu erleben und um zu sehen, was in der nächsten Nähe der Stadt zur Erhaltung des Waldes getan wird.

Der Oberbürgermeister war es dann — der „Erfinder“ dieser Rad-Waldfahrt — der den Zusammenhang zwischen Radtour und Waldbesichtigung begründete: Freiherr von Drais habe ja nicht nur das Lauftrrad erfunden, sondern sei auch Forstmeister gewesen. Was hätte er, Drais, eine Freude, wenn er feststellen könnte, daß sein geliebter Hardtwald vor ein paar Monaten erstmals in der Geschichte der Stadt und des Waldes unter Landschaftsschutz gestellt wurde. Humorvoll unterschied der OB dieses gesunde Radfahren von jenem berüchtigten, vor allem in Ämtern eingestuteten „Radfahren“ — Katzbackeln nach oben, Treten nach unten — dem bei der Stadt, wo immer es aufträte, der Kampf angesagt werde. Dann aber teilte er unter dem Beifall aller mit, daß diese Fahrt von nun an Brauch in Karlsruhe werden soll, und daß vom kommenden Jahr an jährlich für einen um den Wald, die Grünanlagen und die Gesundheit der Bevölkerung verdienten Mann das „Grüne Trikot“ verliehen werden soll. Von der Rad-Wanderfahrt durch den Hardt zurückgekehrt, gab's zur Belohnung Suppe, Würstchen und Bier. Für den Oberbürgermeister Klotz, Forstmeister Burkhardt und Dr. Figlesthaller, als Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der mittelbadischen Waldfreunde, außerdem Auszeichnungen durch den RV „Sturm“ Mühlburg, überreicht durch seinen Vorsitzenden, unseren Gildeschatzmeister August Vogel.

Straßenpreis von Mühlburg als letzte WM-Prüfung

Als Abschluß der Veranstaltungen anläßlich des 110. Todestages des Lauftrrad-Erfinders fand am letzten August-Wochenende auf Mühlburgs Straßen der über 165 km führende „Große Straßenpreis“ statt, zu dem der BDR

Afri-Cola-Rundfahrt 1961

Der vor Jahresfrist nach einer längeren Pause wieder aufgegriffene Deutschland-Rundfahrt-Gedanke hat mit der Durchführung der Afri-Cola-Tour 1961 zweifelsohne an Festigkeit und Wertschätzung gewonnen. Es sind zwar in organisatorischer Beziehung noch immer viele Kinderkrankheiten abzustellen, aber was den Sport angeht, so besteht Veranlassung, mit Zuversicht in die Zukunft zu schauen. Die Volkstümlichkeit dieses Rennens jedenfalls war überall vorhanden, wo Dörfer, Gemeinden und Städte durchfahren wurden.



Bild oben: Um 5.30 Uhr erfolgte der Etappenstart in Schweinfurt. Trotz der frühen Morgenstunde war der Marktplatz von mehreren hundert Zuschauern bevölkert; links unten: Direktor Unbehagen begrüßt den Torpedo-Fahrer Hennes Junkermann und überreicht ihm einen der Ehrenpreise der Firma Fichtel & Sachs; rechts unten: Hier freuen sich von links: Veranstalter Kanters/Köln, Sieger Manfred Donike/Düren (Torpedo), sportlicher Leiter Luppä Geyer (Torpedo), u. Franz Farr/Frankf. als Zweiter.



noch zusätzlich seine Zustimmung gab, seine Weltmeisterschafts-Auswahl letztmals einer harten Prüfung zu unterziehen, bevor sie zum Start zur Weltmeisterschaft in die Schweiz fuhr. Eine bessere Demonstration dieses Radsportzweiges hätte man sich kaum denken können. Ausrichter war wiederum unser „Sturm“-Mühlburg mit seinem Heinz Vogel, Filius unseres Gildeschatzmeisters, als Kreisfachwart für Straßenrennsport. Ihm wollen wir gern bestätigen, daß auch dieser Wettbewerb in gewohnter Weise organisatorisch gut vorbereitet zur Durchführung gelangte mit Start und Ziel an der „Drais-Schule“. Der zum deutschen Weltmeisterschaftsaufgebot der Amateurstraßenfahrer zählende Heinz Schulz aus Schweinfurt unterstrich mit seinem sicheren Sieg seine derzeit gute Kondition. Mit weitem Vorsprung fuhr er in die Ludwig-Marum- und dann in die Selden-
eckstraße ein und überquerte dort als viel bejubelter Sieger das Zielband. Mit einem Rückstand von nahezu fünf Minuten die Verfolger in der Reihenfolge Ebert-Berlin, Lippeck-Aachen, Koch-Augsburg und Dietrich-Linkenheim, der damit als bester nordbadischer Fahrer den Ehrenpreis der „AZ“ entgegennehmen durfte.

. . . und schließlich noch deutsche Hallenmeisterschaften

Am Samstag-Sonntag, 23.-24. September, boten die Karlsruher Schwarzwald- und Gartenhalle ein buntbewegtes, ständig wechselndes Bild anläßlich der deutschen Hallenradsportmeisterschaften sowie der deutschen Radball- und Radpolo-Titelspiele, an denen erstmalig Vereine des BDR und der ARKB „Solidarität“ gemeinsam am Start waren, womit die Spitzenklasse vollständig vertreten war. Lediglich Ex-Weltmeister Heinz Pfeiffer, Schwenningen, der vor Jahresfrist die „Deutsche“ an den Würzburger Stappf abgeben mußte, fehlte. Letzterer verwies den letztjährigen „Solidaritäts“-Meister Abel auf den zweiten Platz. Im Zweier-Kunstoffahren heißt der neue Titelträger RV Wörrstadt mit Binder/Plewa vor RV Nersen mit Siegers/Kruse. Das Sechser-Kunstoffahren sicherte sich der Vorjahrsieger RV Schwanewede bei Bremen, während des Einer-Kunstoffahren der Frauen von Gisela Florak-Welters siegreich beendet wurde vor der Heme-
lingerin Edith Manthey, die sich zuviel vorgenommen hatte und zweimal stürzte, ihre Vereinskameradin Hannelore Spreen jedoch auf den dritten Platz verweisen konnte. Im Zweier-Kunstoffahren-Frauenwettbewerb behielt Klemm/Ganz, RV Dietesheim die Oberhand. Als eine Attraktion besonderer Art dürfte der Radball-Meisterschaftswettbewerb anzusprechen gewesen sein mit dem Weltmeisterpaar Gebrüder Buchholz, es beendet ungeschlagen das Turnier und gewann damit nach seinem Weltmeistertitel auch den Titel eines deutschen Meisters. Im Endspiel besiegte das Lauterbacher Bruderpaar die Krofdorfer „Teutonen“-Mannschaft, die sich überraschend gut gehalten hatte, mit 6:2. Gegen den Einfallsreichtum des Meisterpaares war einfach kein Kraut gewachsen. Die Gebrüder Penschel aus Kulmbach wirkten nicht mehr so schnell wie früher, erreichten aber doch dank des besseren Torverhältnisses vor „Post“ Hamburg den dritten Platz . . .

Erinnerungen als Spiegelbild und Nachschlagewerk

Die Anhäufung der verschiedenartigsten Karlsruher Radsporttage in gedrängter Fülle innerhalb nur weniger Tage nach dem Gildetreffen dürfen wir getrost mit zu dem Karlsruher Radsport-Festival zählen, das — alles in allem gesehen — in fast reibungsloser Weise zu einem derart überzeu-

genden Werbeerfolg für diesen vielseitigen Zweig der Leibesübungen geführt hat, der uns veranlaßt, von der geplanten Absicht nur kurze Gedankengänge vom 9. Treffen der Ehrengilde zu geben, abzuweichen, um dafür etwas eingehender auf die vielen Veranstaltungen der Karlsruher Radsport-Großkampftage einzugehen. Denn einmal sprechen diese Veröffentlichungen für unsere an Tradition gebundene Gilde-Zeitung, die später auch als „Nachschlagewerk“ eine gewisse Berechtigung behält und zum anderen fühlen wir uns für die Kameradinnen und Kameraden dazu verpflichtet, die nicht in der Lage waren, persönlich Zeuge dieser überwältigenden Radlertage gewesen zu sein. Hinzu kommt noch, daß in reichem Maße staatliche und städtische Behörden, Klein- und Großfirmen verschiedenartiger Industriezweige, Presse, Rundfunk, Fernsehen und Film-Wochenschau uns ihre wohlwollende Unterstützung zukommen ließen und dadurch wesentlichen Anteil haben an dem Erfolg, den der RV „Sturm“ Mühlburg 1898, unsere Ehrengilde und damit der ganze Bund Deutscher Radfahrer für den gesamten Radsport für sich verbuchen dürfen.

Abschließend kommen wir gern unserer Verpflichtung nach, allen vorstehend genannten Institutionen und allen Radsportfreunden, die mit zu dem Erfolg der radsportlichen Festtage in Karlsruhe beigetragen haben, auch an dieser Stelle noch einmal unseren verbindlichsten und von Herzen kommenden Dank auszusprechen. Und so mögen denn unsere Ausführungen ein Spiegelbild bedeuten mit recht netten Erinnerungen schön verlebter Stunden unter gleichgesinnten Freunden unseres geliebten Radsports. Dazu möge auch der im Besitz unseres Gildekameraden August Vogel befindliche 16-mm-Tonfilm beitragen, der über das Geschehen der vier wichtigsten Großveranstaltungen die markantesten Punkte festgehalten hat. Hiermit dürfte der Zweck unseres Rückblicks auf Karlsruhe auch heute noch erfüllt sein, jedem Leser eine bescheidene Freude bereitet zu haben . . .

— GSFT —



„Wie recht Sie doch hatten, Herr Wachmeister — man kann nicht mit 90 Sachen in die Kurve gehen!“

„Gibt es denn bei Ihnen keinen Mengenrabatt, Herr Wachmeister? Das ist heute schon der sechste Strafzettel!“

TRINK *Coca-Cola* EISKALT

WARENZEICHEN

Freude schenken

mit dem außergewöhnlichen Buch von

GERD KRÄMER

Der Ruhm kennt keine Gnade

472 Seiten, Ganzleinen 17.80 DM

Der große Roman vom Sport und seinen Menschen



Gerd Krämer, der bekannte Stuttgarter Funk- und Fernsehreporter, schildert drei Sportheroen: einen Fußballer, einen Rennfahrer und einen Boxer, die alle nach dem totalen sportlichen Ruhm streben. Alle erreichen sie ihr Ziel und alle müssen sie - jeder auf seine Art - die Rechnung zahlen, die das Schicksal präsentiert. Aus dem Wissen eines Mannes, der hinter die Kulissen schaut, entstand ein Schicksalsroman von schillernder Buntheit.

Dieses hochinteressante Buch erhalten Sie

in jeder guten Buchhandlung

oder durch die

**RASTATTER VERSANDBUCHHANDLUNG RASTATT (BADEN)
POSTFACH**

Gast- und Speisewirtschaft zum Hohenstaufen

G. CONRADI

Kelkheim-Münster im Taunus

Fremdenzimmer — Frankfurterstraße 113 — Telefon 06195/822

Verkehrslokal der Bundesradler

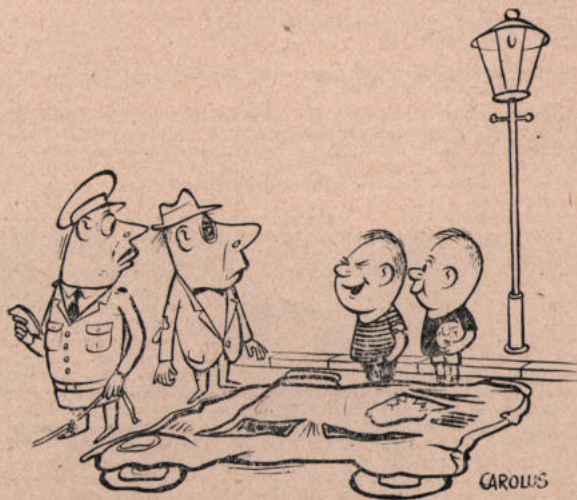
Dankesworte auch aus Karlsruhe . . .

Wer die Feierstunde am Drais-Denkmal aus Anlaß des Treffens der BDR-Ehrengilde mit den Wanderfahrern in Karlsruhe mit erleben konnte, wird sich wohl kaum des Eindrucks verschließen können, daß der Radsport mit allen Sparten seinem Schöpfer und Erfinder in würdiger Weise Dank und Hochachtung zollte. Eine Woche später, mit Start und Ziel an der „Drais-Schule“, gaben sich die Straßen-Amateure mit der gesamten Deutschen Nationalmannschaft ein Stelldichein zur letzten Kraftprobe vor der Weltmeisterschaft. Erstmals im Hallenradsport waren die gemeinsamen Meisterschaften Deutschlands für Fahrer des BDR und der Solidarität und außerdem hatte Karlsruhes sportfreudiger Oberbürgermeister voll Begeisterung zum weltweiten Ruhm eines so großen Sohnes seiner Vaterstadt sich selbst mit den Gemeinde- und Stadträten auf das Fahrrad gesetzt, um eine „Gedächtnisfahrt für Carl von Drais“ durch den Hardtwald zu starten. Gerade in jenen Wald, in dem der Badische Forstmeister einst seine Erfindung ausdachte, sollten die Teilnehmer dieser Fahrt davon überzeugt werden, wie gesund das Radfahren ist.

Aus der Überzeugung heraus, daß das heute von Millionen benutzte Fahrrad trotz fortschreitender Motorisierung nicht mehr hinweg zu denken ist, darf man aber auch mit Freude und Anerkennung vermerken, daß sehr viele Freunde und Anhänger des Radsports, Aktive und Pioniere aller Sparten, der Karlsruher Einladung folgten, um damit ebenfalls in stiller Form den Dank an den Laufrad-Erfinder zum Ausdruck zu bringen. Der RV „Sturm“ Mühlburg 1898, als Ausrichter dieser Radsporttage, war sich der ihm übertragenen großen Aufgabe bewußt; er hofft mit einem Dank an alle Beteiligten, daß alle Teilnehmer zufrieden und gern an diese Tage zurückdenken.

August Vogel

1. Vereinsvorsitzender und Gildeschatzmeister



„ . . . ick würde det Ding als Bettvorleger nehmen, Meesta!“

Der Allround-Sportler

Vielseitig muß der Sportsmann sein,
es wüßten dann die meisten,
daß and're auch, nicht sie allein,
was können und was leisten.

Versuchen soll er's überall
und alles exerzieren,
der Boxer sollte Wasserball,
der Schütze Golf probieren.

Der Angler müßte Runden dreh'n,
der Ringer rudern, segeln,
der Leichtathlet im Boxing steh'n
und der Kanute kegeln.

Gut wär' es, wenn der Fechter schwimmt,
der Fußballspieler reitet,
der Ringer einen Diskus nimmt
und über Hürden gleitet.

Vor allen Dingen aber mag,
als Beispiel für die andern,
der Autosportler jeden Tag
zehn Kilometer wandern.

Doch gilt für jeden hier der Rat,
sei klug und stets im Bilde,
Zu jedem Sport fahr' mit dem Rad
wie wir — die Ehrengilde . . .

— GSFT. —

Buchbesprechung:

Lesenshungriger Roman vom Sport und seinen Menschen

Der Ruhm kennt keine Gnade ist der lebensnahe Ablauf menschlicher Schicksale vor und hinter der schillernden Kulisse weltweiten Spitzensports, der großen Börsen aus Boxen und Berufsfußball, dem Spiel mit der Gefahr aus der Welt internationaler Wagenrennen. Das Leben ist ein Abenteuer, und drei außergewöhnliche Menschen, Leistungssportler im Bannkreis des Ruhms, durchmessen seine Höhen und Tiefen. Es sind prächtig profilierte, ganze Kerle von Fleisch und Blut: Herbert von Beveren, der Gentleman-Rennfahrer, den der Dämon entfesselter Technik zu seinem Sklaven macht, Gunnar Lundquist, der Bürgersohn, der sich in Italien im schwankenden Handelswert des Berufsfußballs ein Vermögen sammelt, und Jack Lamarr der Junge aus der ärmlichen Vorstadt von Buenos Aires, der sich im wörtlichen und übertragenen Sinne nach oben boxt. Lebendig kolorierte Frauengestalten schließen den Kreis: Viola, Professorentochter aus Heidelberg, apart, gebildet, charmant, und Yvonne, raffinierte Nachtclubsängerin mit einem weiten Gewissen. Man spürt, daß hier einer spricht, der seine Helden aus langjähriger Verbindung zum Sport kennt, der hinter die Fassaden geblickt hat und der doch nichts anderes will, als ehrlich das Leben derer zu zeichnen, die auf dem schmalen Grat weltweiten Sport Ruhmes wandeln. Man fühlt und empfindet mit jedem einzelnen, ja, man lebt und bangt mit ihnen im Feuerhauch des Ruhms, der keine Gnade kennt. Ein hartes Buch, das kein Blatt vor den Mund nimmt. Ein Buch, das alle, die sich in der Arena und vor dem Fernsehschirm durch den Sport faszinieren lassen, genau so in Atem hält, wie diejenigen, denen Sportheroen nur als Günstlinge einer entfesselten Masse erscheinen. Dieser Sportroman „Der Ruhm kennt keine Gnade“ von dem bekannten Stuttgarter Funk- und Fernsehreporter Gerd Krämer, erschienen im Erich Pabel Verlag, Rastatt (Baden) 472 Seiten, Ganzleinen, Vierfarb-Schutzumschlag, ist in jeder Buchhandlung erhältlich, wird aber auch auf Wunsch gern durch uns vermittelt. Preis DM 17,80

— GSFT —



Ernst-Sachs-Gedächtnis-Rennen

Das 10. Internationale Ernst-Sachs-Gedächtnisrennen wurde auf der 220,5 km langen Spessart-Rhön-Strecke ausgetragen. Eine brillante Besetzung, imponierende Leistungen und eine rege Anteilnahme des Publikums auf allen Teilen der Strecke ließen die Rundfahrt bei strahlendem Sonnenschein zum Schweinfurter Radsportereignis des Jahres werden. Über 250 Fahrer aus In- und Ausland nahmen am Rennen des RV 89 teil. Ernst Wilhelm Sachs, der Schirmherr der Veranstaltung, schwenkt die Fahne zum Start der 48 Teilnehmer der Hauptklasse vor dem Willy-Sachs-Casino. Das Bild darunter: Am Ziel beglückwünscht Ernst Wilhelm Sachs den Sieger der A-Klasse, August Korte.



Erneuter Erfolg in Kelkheim-Münster

Wie in den voraufgegangenen Jahren veranstaltete die Ehrengilde des Main-Taunus-Kreises am ersten November-Samstag in Kelkheim-Münster im „Nassauer Hof“ erneut seinen in weitesten Kreisen bestens bekannten bunten Abend. Wie alljährlich, so wurden auch an diesem 4. November die Bundesehrengildemitglieder des Kreises aus den Ortschaften ihres Wohnsitzes mit Omnibussen zum Festlokal gefahren. Der überfüllte Saal bewies deutlich, wie sehr man von dieser guten Sitte Gebrauch gemacht hatte und vor allem aber auch, daß alle Besucher voraufgegangener gleichartiger Veranstaltungen hieran ihre große Freude gehabt haben mußten. Denn nur frohe und erwartungsvolle Gesichter waren zu sehen, um liebe alte Bekannte kameradschaftlichst händeschüttelnd zu begrüßen. Um es gleich vorweg zu sagen, sie alle wurden keinesfalls enttäuscht. Der immer wieder gezollte Beifall des Dankes bewies es.

Pünktlich und programmgemäß 20 Uhr eröffneten wieder die freudig begrüßten „Silbersterne“ unter der bewährten Leitung ihres Kapellmeisters Toni Herr den Abend mit flotten Weisen Franz Lehárs. Dann begrüßte Kreisvorsitzender Willi Schreiber die Erschienenen, wobei er besonders die eingeladenen auswärtigen Ehrengäste Gildemeister Hans Unger, Göttingen, Gildeschatzmeister August Vogel, Karlsruhe, Karl Siegmann, Mannheim und den Schreiber dieser Zeilen als Vertreter der BDR-Ehrengilde herzlichst willkommenieß. Ebenso widmete er den heimischen Ehrengästen Bundesfachwart für Wanderfahren Jakob Burkhard, Regierungsrat Hissnauer, Stadtrat und gleichzeitig Vorsitzender des Hauptvereins der Turn- und Sportgemeinde, Heinrich Kilp, den Bezirksvorsitzenden H. Henkel und den Kreisvorsitzenden Heckel, Hanau-Gelnhausen, herzlichste Begrüßung und kameradschaftliches Willkommen um abschließend für die im abgelaufenen Jahr verstorbenen Kameraden ein In memorium folgen zu lassen.

Unser Karlsruher Gildeschatzmeister sprach im Namen der BDR-Ehren-gilde Dankesworte für die Einladung, wünschte dem Veranstalter einen vollen Erfolg, den Gästen recht frohe Stunden und schließlich dem sich um diesen Kameradschaftsabend verdient gemachten 2. Vereinsvorsitzenden, Gildekamerad Heinz Krug als Anerkennung mit dem Teller des Karlsruher Gildetreffens auszuzeichnen. Auch Stadtrat Kilp nahm Gelegenheit anerkennende Worte zu sagen für die Einladung und für beste Wünsche eines zu erwartenden erfolgreichen Abends.

Was aber nun folgte, war allerbest, angefangen von Kabarett- bis zu Operettenvorführungen in einem zweistündigen bunten Programm, ausgeführt vom Krifteler Karneval-Klub mit Ballett- und Gesangseinlagen, wofür Gerhard Roth, Heinz Deisenrot, Werner Müller und die Ballettmeisterin Frau Hermann verantwortlich zeichneten, die sich ein Gesamtlob zuschreiben dürfen. Der Laie, sofern er diese Mitwirkenden der dreimal K's noch nicht kannten, staunten, der Fachmann aber wunderte sich durchaus nicht, daß er durch den bekannten „KKK“ tadellos durchgefeilte, technisch und harmonisch einwandfreie Chor- und Solisten-Gesangs-

und Ballettdarbietungen in dieser Form vorgesetzt bekam. Höhepunkt des Abends aber brachte der als Operetten-Tanzzyklus anzusprechende Abschluß unter Beteiligung aller Mitwirkenden. Er bot Chor und Solisten erneut Gelegenheit, ihre dynamische Beweglichkeit und Präzision zu zeigen. Dieses glanzvolle Schlußstück wurde mit bravouriösem Schwung und Gesang vorgetragen und bewies, mit welcher Liebe und Begeisterungsfähigkeit Sänger und Tänzerinnen bei der Sache waren. Der begeisternde minutenlang anhaltende Beifall dürfte wohl die beste Anerkennung sein, die sie alle vollauf verdient haben.

Daß der in allen Teilen wohlgelungene Kameradschaftsabend tanzenderweis bei flott gespielten rhythmischen Musikweisen der „Silbersterne“ noch einige frohe Stunden anhält, bis etwa um 3 Uhr die Omnibusse wieder alle Gäste in ihre Heimorte zurückbrachten, erübrigt sich wohl noch besonders hervorzuheben. Wie aber denken unsere Vertrauensleute der Landesverbände darüber, in etwa es dem Main-Taunus-Kreis gleich zu machen. Wäre Nachahmung nicht empfehlenswert . . . ? — GSFT —

Ein Renssieg mit halber Stunde Vorsprung

von unserem Gothaer Otto Stegmann

Schon mehrmals hatten wir Gelegenheit, die mit unserem heute bereits fast 87jährigen lieben Gildekameraden aus Gotha, Otto Stegmann, geführten schriftlichen Gespräche redaktionell auszuwerten. Unser mit ihm laufender Briefwechsel gibt uns auch heute wieder den erfreulichen Anlaß, über seine von ihm in den Jugendjahren mit großer Begeisterung betriebenen aktiven Rennfahrerlaufbahn zu berichten. Es waren am letzten 7. September 63 Jahre her, daß er — bei seinem Vater als Bäckergeselle tätig — diesen für eine Radtour um einige Ferientage bat, die Erlaubnis hierzu jedoch erst bekam, nachdem er für diese Tage einen Vertreter zu stellen in der Lage war. Daraufhin schwang sich der damals 23jährige tatenlustige Jüngling nun an diesem Mittwochnachmittag um 2 Uhr frohgemut auf sein Stahlroß, um die 700 km lange Strecke von Gotha aus über Celle — Hamburg — Kiel — Eckernförde — Rendsburg — Flensburg nach Hadersleben in wahren Renntempo zurückzulegen.

Warum er es so eilig hatte, noch am Wochenende sein erstes Etappenziel zu erreichen? Der Gau 1 Hamburg des damaligen DRB hatte für den folgenden Sonntag, 11. 9. 1898, die bundesoffene Distanzfahrt Hadersleben — Hamburg über 250 km ausgeschrieben, zu der Otto heimlich seine Teilnahmemeldung abgegeben hatte, heimlich deswegen, um nicht Gefahr eines naheliegenden Verbots durch seinen Vater eingehen zu müssen. Mit recht frohen Erwartungen im Herzen, stellte sich unser „Pfannkuchen-Ingenieur“ — wie er in späteren Jahren scherzhaft genannt wurde — nach seiner voraufgegangenen mehrtägigen 700-km-Fahrt anderen Tages früh morgens dem Starter, von dem die Teilnehmer in drei Gruppen eingeteilt worden waren und in Dreiminuten-Abständen auf die beschwerliche Reise geschickt wurden. Unser hoffnungsvoller Jüngling wurde mit der dritten Gruppe abgelassen.

Über das Rennen selbst aber wollen wir unseren alten Gildekameraden Fredy Budzinski — er war jahrelang Chefredakteur der seinerzeit weitver-

breiteten und vielgelesenen Tageszeitung „Rad-Welt“ — zu Wort kommen lassen. Mit Brief vom 20. 8. 1957 schreibt er u. a.

Lieber Sportkamerad Stegmann, ich empfang Ihren Brief vom 11. d. M. und überreiche Ihnen einen neuen, etwas ausführlicher gehaltenen Zweitdruck des Berichts über die von Ihnen gewonnene Fahrt Hadersleben — Hamburg 1898, dem ich Abschriften der Reklameinserate von Polack und Wartburg angefügt habe. — Es freut mich, daß Sie sich in Fulda gut unterhalten haben und mit verbindlichem Dank bestätige ich den Empfang der Grußkarte mit den Unterschriften so vieler alter Bundeskameraden. Briefe von alten Sportkameraden wie Sie sie mir geschrieben haben, gelangen jeweils in den Monatsversammlungen des Deutschen Radrenn-Clubs zur Verlesung, da der aus alten Rennfahrern bestehende Club viele Mitglieder hat, die sich der alten Zeiten und der Fahrt Hadersleben — Hamburg und Ihrer Person erinnern. Es wird mich freuen, gelegentlich wieder von Ihnen etwas zu vernehmen . . .

Wer unseren lieben Otto kennt, weiß, daß man ihm keine Briefschulden nachsagen kann und so beantwortete er auch dieses Schreiben mit Datum vom 22. 12. 1957 mit netten Dankesworten, Weihnachtsgrüßen und den besten Wünschen zum Jahreswechsel für den Briefschreiber sowohl als auch für alle alten Radsportkameraden vom Deutschen Radrenn-Club, die allesamt in der darauffolgenden Monatsversammlung ihre Freude daran gehabt haben werden. Doch nun zu dem erwähnten ausführlichen „Rad-Welt“-Bericht, in dem es wörtlich wie folgt zu lesen steht:

Distanzfahrt Hadersleben — Hamburg

Veranstalter Gau 1 (Hamburg) DRB

Sonntag, den 11. September 1898

Zum fünften Male fand heute die klassische Fernfahrt statt, die heuer nur vom Gau 1 (Hamburg) veranstaltet war und zwar ohne Schrittmacher. Daß Fernfahrten ohne Schrittmacher den Wünschen der Fernfahrer entsprechen, hierfür hat gerade die letzte Fahrt evident Beweise erbracht, denn während bei der Schleswig-Holsteinischen Fahrt 17 Nennungen eingelaufen waren, hatten sich bei der heutigen Fahrt 61 Fahrer einschreiben lassen. Die Fahrt war vom herrlichsten Sommerwetter begünstigt, allerdings hätte es der Gegenwind etwas weniger gut meinen können. Von den Fahrern verdient der Sieger Otto Stegmann besonders hervorgehoben zu werden. Derselbe war erst am Sonnabend in Hadersleben eingetroffen und noch nie auf der Strecke gefahren. Seine Konkurrenten, die er, wie weiter unten ersichtlich, mit ca. einer halben Stunde Vorsprung abfertigte, erklärten übereinstimmend, daß seinem Tempo nicht zu folgen war. In dem kleinen, kaum 1,55 m messenden Fahrer steckt ein ganz hervorragender Straßenfahrer. Auch die Leistung, 250 km in 9:36:00, spricht hierfür beredete Worte. Sehr frisch gelangte auch der Zweite, Schmidt-Flensburg am Ziel an. Mit großem Bravo wurde die an der Fahrt einzig teilnehmende Dame, Miß Rodda-Hamburg, die für die 250 km 11:14,00 benötigte, begrüßt. Von den Kontrollstationen wurden folgende Details gemeldet: Flensburg 50 km Stegmann, der hier schon allein die Spitze hatte, passierte um 7.53 Uhr vor Riecken, Gautsch, Thessen und Matthiessen die Stadt. Schleswig 80 km Stegmann, 9.10 Uhr, sechs Minuten später Winneemann, Gautsch, Thessen und Matthiessen, 18 Minuten später Schmidt, Mertens und Maaß. Kiel 164,3 km Stegmann 12.15 Uhr, Riecken 12.30 Uhr, Maaß 12.32 Uhr, Gautsch 12.36, Braune und thom Suden 12.46. Neumünster 195,3 km Stegmann 1.33 Uhr, Riecken 2 Uhr, Schmidt und Maaß 2.08, thom Suden und Braune 2.15 Uhr. Das Ziel in Eidelstedt erreichen: 1. Otto Stegmann (Gotha) 9:36,00; 2. E. Schmidt (Flensburg) 10:02,00; 3. F. W. Maaß (Hamburg) 10:11,00; 4. H. Braune (Hamburg) 10:16,00; 5. Chr. Riecken (Hamburg) 10:17,00; 6. F. Perschke (Hamburg) 10:35,00; 7. W. thom Suden (Hamburg) 10:38,00; 8. A. Poeche (Stendal) 10:47,00; 9. Mertens (Lüneburg) 10:48,00; 10. Gautsch (Hamburg) 10:54,00; 11. Tesen (Hamburg) 10:58,00; 12. Makert (Hamburg) 11:05,00; 13. P. Dadrich (Berlin) 11:08,00; 14. J. Röwer (Uelzen) 11:11,00; 15. Miß Rodda (Hamburg) 11:40,00. Ferner erreichten das Ziel: Brummer (Stade), Swend Hansen (Mastrop), W. Johannsen (Hamburg), J. Feck (Hamburg), C. Ahrens (Elmshorn), Stellfeld (Hamburg), Wohlenburg (Altona), G. Krause (Hamburg), Jungnickel (Altona), Schlomig (Hamburg), Gahde (Rendsburg) und J. von Dierk (Ottensen). — Schließlich möge noch bemerkt sein, daß vor Schleswig von bübischer Hand die ganze Strecke mit Glasscherben bestreut worden war, die noch im letzten Augenblick von dem die Kontrolle ausübenden Hamburger Verein mit herbeigeschafften Besen fort-

gefeget werden konnten. Bis auf die Vereine in Hadersleben und Rendsburg hatten sich sämtliche in Betracht kommenden Schleswig-Holsteinischen Vereine geweigert, die Fahrt zu unterstützen.

Inserate in der „Rad-Welt“ vom 14. September 1893:

Der
Sieger der Fernfahrt Hadersleben — Hamburg
benutzte die
erprobten und bewährten
SUPERIOR'-REIFEN
B. Polack, Gummiwarenfabrik, Waltershausen i. Th.

Die große Fernfahrt
Hadersleben — Hamburg
wurde mit einer halben Stunde Vorsprung
auf
WARTBURG-RAD
gewonnen

Mit der vorstehenden Veröffentlichung hoffen wir unseren Lesern wieder einmal etwas Lesenswertes aus der sogenannten „alten Kiste“ vorgesetzt zu haben, getreu dem uns selbst gestellten Leitgedanken des altchinesischen Philosophen Tseng-kuang, der in wahrer Erkenntnis der Dinge bereits zu seiner Zeit sagte: „Lebt man in der Gegenwart, dann soll man das Alte als Spiegel betrachten, denn ohne Vergangenheit gibt es keine Gegenwart.“ Dieses von uns schon wiederholt zitierte Wort möge erneut dazu Anlaß geben, uns alte Erinnerungen, die es verdienen, wieder an das Tageslicht gebracht zu werden, zukommen zu lassen. Egal wie es dem Schreiber gegeben ist. Für die richtige Frisur und es dem Leser schmackhaft zu machen, bitte keine Hemmungen. Dazu — hoffe ich — es jedem gerecht machen zu können . . .

— GSFT —

Blick zurück und Gruß nach vorn

Alles fließt, sprach Heraklit . . .
und er meinte auch die Zeit,
die — nach Busch — im Sauseschritt
hin eilt zu der Ewigkeit.
Eh' wir aber mit der eilen
in das neue, frische Jahr,
möchten wir noch kurz verweilen,
um zu schauen, wie's alte war.

Hans Unger schrieb im J A N U A R
Abgänge — Neuaufnahmen,
dabei ergab — s'war wunderbar
Bilanz — sie blieb im Rahmen.
Dann wünschte er zum Neuen Jahr
den Schäflein alles Beste
und dankte schön, für das was war,
ich fand — das war Noblesse!

Januar war rasch verflogen
nährisch war der F E B R U A R ,



Wiederholt wiesen wir darauf hin, wie sehr es uns am Herzen liegt, schon die Jüngsten mit Hilfe eines Fahrrades an den Verkehr zu gewöhnen. So oder so werden sie eines Tages in ihn hineingestellt, werden sich in ihm bewähren müssen und da ist es das Vernünftigste wenn wir sie so zeitig wie möglich, daran gewöhnen, ihre angeborene Reaktionsfähigkeit zu üben und sich die Sicherheit anzueignen, die sie so bitter nötig haben werden, um sich später einmal Gesundheit und Leben zu bewahren. Nichts ist verfehlter als zu glauben, man müsse, unter dem Gesichtswinkel besorgter Eltern, seine Kinder so lange wie möglich vom Verkehr fernzuhalten; nein, genau das Gegenteil! so zeitig wie möglich sein Kind mit diesem Verkehr vertraut zu machen ist die Aufgabe! Dieses Foto zeigt den Start einer Heidelberger Radfahrprüfung mit 70 Schülern und Schülerinnen des vorletzten Schuljahres; die Jugend legte unter Aufsicht eines Polizeimeisters ihre Prüfung ab und gab damit ein Beispiel, das im Sinne der Verkehrssicherheit Nachahmung verdient.

denn mit ihm kam angezogen
leicht verrückt die Narrenschar.
Auf spielten zum Tanze die Geigen,
es herrschte frisch-fröhliches Treiben.
Bei manchen wohl Windstärke zehn,
Prinz Karneval ist doch mal schön.

Dafür der M Ä R Z dezenter,
Naturwunder kündigte an
Frühling-Gast prominenter,
hauptsächlich für den Radlersmann.
Die jungen Knospen wir belauschten,
am Himmel auch die Wolkenspiele,
daß sie als Vorschuß uns berauschten,
die Freude dr'an gab's ja so viele.

Wie's wendischem A P R I L sich ziemte,
war launisch er, gar trüb und lau,
der Sensemann mal wieder mimte,
am siebzehnten der Himmel grau;
an diesem Tag Schors Schweinitz starb,
der einst den Radler-Bund geleitet
und sich Verdienste drum erwarb,
er war für immer uns entgleitet.

Doch als der M A I gekommen war,
man sich des Lebens freute,
der Himmel lachte, war es klar,
daß rüsteten die Radlersleute
zum Wanderfahr'n — fernab vom Trubel,
Frühlingsdasein zu genießen,
jung und alt mit vollem Jubel;
zuhause blieben nur die Miesen.

J U N I brachte delikate
Ausschreibungen reich und bunt,
jeder mit 'ner Mitgliedskarte,
ob von der „Sodi“ ob vom Bund,
konnte jetzt Teilnehmer werden,
zum Radwandern nach Karlsruh',
was gab es schöneres auf Erden,
frohgemut auf du und du . . .

Der J U L I galt als Vorbereitung
zum Fest des Jahres uns'rer Gilde,
drum umschalten auf kurze Leitung,
denn jeder doch genau im Bilde,
Planung hieß: ob Rad — Bus — Bahn
zu Badens Metropole,
bis jeden hat es angetan,
„auf geht's!“ — hieß die Parole!

Enthusiasten — Radlerbrüder
fanden schließlich im A U G U S T
sich beim Gildetreffen wieder,

voll Erwartung in der Brust,
es gab Erlebnisse — die freudig
und unvergessen sind geblieben,
allein darüber — das versteht sich,
ist anderswo bereits geschrieben.

Erneute Meisterschaften kamen,
viele im S E P T E M B E R dann,
wiederum in hellen Scharen
schaute Frau, Kinder und Mann;
festlich war für Jünger — Alten
Hallen-Rad-Olympiaden,
die dem „Tag des Radsports“ galten
in den Karlsruher Gestaden.

Im O K T O B E R war's dann üblich
querfeldein die Schnitzeljagd,
doch der „Fuchs“ wurde betrüblich,
wenn die Meut' ihn aufgebracht;
wurd' Halali dann gegeben,
Fuchs und Meute im Lokal,
hieß es freudig Abschied nehmen
zum nächstjährigen Nochmal.

Im N O V E M B E R interessierte
wieder mal Main-Taunus-Kreis,
dort die Gilde jubilierte,
aufgebaut war's Fest mit Fleiß.
Und sie kamen alle wieder
aus der Nähe und von fern,
auf der Bühne sang man Lieder,
Operetten, die man gern.

Im D E Z E M B E R Weihnachtsfeste,
Wanderfahrer — Radballspieler,
für die Unsrigen und auch Gäste,
nicht vergessen gerad die Schüler.
Letztlich wäre noch zu sagen,
Bericht hierüber hat noch Weile,
wenn vorüber sind die Tage,
nach des alten Jahres Eile.
Und so starten wir nun heute,
nach dem Rückblick ohne Zorn,
in das Neue voller Freude,
grüßen hoffnungsvoll nach vorn . . .

Damit wären wir dann auch beim Schluß-Akkord des alten Jahres, um
rückschauend festzustellen: wir sind noch einmal davongekommen. Zwar
scheint's ein ganz ungewöhnliches „Wochenende“ zu sein, diese letzte
Runde anno 1961 — Silvester als Sonntag, Neujahr als „blauer Montag“ —
stößt uns ins süße Nichtstun fast ohne Ende, aus dem man schwerlich genug
zum Alltag zurückfindet. Und so möge die Jahreswende 1961/62 recht
reibunglos, möglicherweise für viele auch recht schwerelos ein h o m o
s a p i e n s sein. Drum: ein Prosit dem Neuen, das schon vor der Türe
steht. Wollen wir's hereinlassen? — p a n t a r h e i !

— GSFT. —

Aus der Gilde-Familienmappe

In diesem vor uns liegenden Erscheinungszeitraum Januar - März feiern unsere nachstehend aufgeführten Sportkameradinnen und -kameraden ihr Wiegenfest. Wir gratulieren herzlichst und verbinden damit den Wunsch, daß allen diesen „Geburtskindern“ auch im neuen Lebensjahr Gesundheit und Wohlergehen beschieden sein möge . . .

2. 1. 1900 **Finger, Joh. Jakob**, Kriftel/Taunus, Lindenstraße 27
3. 1. 1894 **Jung, Jean**, Euskirchen, Kinkelstraße 5
4. 1. 1885 **Scheib, Karl**, Frankfurt/M.-Nied, Sauerstraße 55
5. 1. 1896 **Eisfeld, August**, Göttingen, Wacholderweg 10
6. 1. 1886 **Rittmeier, Heinrich**, Göttingen, Jüdenstraße 17
8. 1. 1897 **Krieger, Karl**, Idar-Oberstein 2, Bismarckstraße
8. 1. 1897 **Lendner, Josef**, Schweinfurt, Tilsitstraße 18
8. 1. 1899 **Reitz, Emil**, Karlsruhe, Lilienthalstraße 15
8. 1. 1904 **Stich, Erich sen.**, Nahbollenbach/Nahe
9. 1. 1885 **Weber, Willi**, Bielefeld, Rohrteichstraße 14
9. 1. 1902 **Vierkotten, Anton**, Oberh.-Osterfeld, Hummelstraße
10. 1. 1901 **Fiedler, Konrad**, (13a) Theisau Post Mainroth b. Burgkundstadt
12. 1. 1895 **Hofmann, Georg**, Ffm.-Schwanheim, Alt Schwanheim 16
12. 1. 1907 **Kokocinski, Erich**, Hamburg 20, Lenhartzstr. 31
14. 1. 1899 **von Well, Heinrich**, Mhm.-Waldhof, Lampertheimer Straße 113
15. 1. 1881 **Wolz, Bernhard**, Würzburg, Winterleitenweg 1
15. 1. 1888 **Lang, Josef**, Würzburg, Leistenstraße 123
16. 1. 1905 **Reiter, Heinrich**, Saarbrücken, Tauentzienstraße 11
17. 1. 1888 **Esser, Wilhelm**, Siegburg, Am Kleiberg 6
17. 1. 1894 **Kreß, Ernst**, Darmstadt, Am Oberfeld 3
17. 1. 1897 **Kaufmann, Fritz**, Göttingen, Himmelsbreite 14
17. 1. 1906 **Kräuter, Johann**, Hamburg La 1, Flughafenstraße 79
17. 1. 1935 **Altig, Willi**, Mannheim, Lechleiterplatz 10
18. 1. 1897 **Pfister, Adolf**, Schweinfurt, Johannissage 14
19. 1. 1905 **Scherer, August**, Ffm.-Schwanh., An der Schwarzbachmühle 53
19. 1. 1906 **Schorb, Otto**, Forchheim, Gartenstraße
19. 1. 1906 **Offen, Wilhelm**, Lemsahl b. Hamburg, Lemsahlerdorfstr. 49
21. 1. 1889 **Behringer, Karl**, Wehr-Engendorf, Gäble 2
21. 1. 1904 **Preuninger, Karl**, Okriftel/Main, Parkstraße
22. 1. 1905 **Düring, Kilian**, Haßfurt am Main., Anstaltsgäßchen
24. 1. 1889 **Fröhlich, Karl**, Eschwege, Brühl 14
24. 1. 1902 **Zengerli, Peter**, Orscholz, Hauptstraße 12
26. 1. 1912 **Grimm, Otto**, Göttingen, Rosdorferweg 1
28. 1. 1901 **Schrodt, Ferdinand**, Frankfurt/M.-Höchst, Kasinostraße 23
28. 1. 1905 **Noß, Paul**, Frankfurt/M.-Sossenheim, Westerbachstraße 220
28. 1. 1909 **Müller, Theo**, Ihringen a. Kaiserstuhl, Hauptstraße 187
31. 1. 1892 **Schmidt, Karl**, Kassel-Ha., Kirchrain 15
31. 1. 1906 **Henrich, Josef**, Ffm.-Schwanheim, Rheinlandstraße 20
1. 2. 1892 **Höhle, Karl**, Frankfurt/M., Eckenheimer Landstraße 122
1. 2. 1897 **Donsbach, Willi**, Bad Kreuznach, Gustav-Pfarius-Straße
1. 2. 1904 **Schreibweis, Anton**, Frankfurt/M., Kreuznacher Straße 40
1. 2. 1904 **Pfalzgraf, Otto**, Frankfurt/M.-Sossenheim, Dottenfeldstr. 4
1. 2. 1905 **Burkhardt, Lina**, Frankfurt/M.-Schwanheim, Lönsweg 3

2. 2. 1899 **Hildebrandt**, Albert, Weende b. Göttingen, Obere Straße 8
3. 2. 1887 **Gerber**, Otto, Idar-Oberstein 1, Jahnstraße
3. 2. 1901 **Mohr**, Johann, Kelkheim-Münster/Taun., Königsteiner Str. 25
3. 2. 1906 **Ott**, Karl, Hamburg-Altona, Braunschweiger Straße 12
3. 2. 1908 **Lotz**, Erika, Wetzlar/Lahn, Friedensstraße 4
4. 2. 1887 **Dreher**, Otto, Idar-Oberstein 1, Hasbach
8. 2. 1903 **Burkert**, Gottfried, Schweinfurt, Niederwerrnerstraße 63
8. 2. 1908 **Stapf**, Anton, Würzburg, Huttenstraße 18
8. 2. 1908 **Zimmermann**, Karl, Graben/Baden, Sofünstraße 15
9. 2. 1901 **Nottebaum**, Walter, Bochum, Hildegardstraße 30
10. 2. 1899 **Holz**, Franz, Eppelborn, Koßmannstraße
12. 2. 1886 **Kuch**, Wilhelm, Ffm.-Rödelheim, Schmittener Straße 5
12. 2. 1891 **Eppel**, Wilhelm, Wolfsburg, Heinr.-Heine-Straße 28
12. 2. 1895 **Veronelli**, Adolf, Düsseldorf, Bilker-Allee 179 II
12. 2. 1899 **Leichtlein**, Georg, Darmstadt, Pankratiusstraße 73
13. 2. 1882 **Schäfer**, Jakob, Val. Hechtsheim, Mainzer Straße 46
14. 2. 1896 **Stein**, Aug., Wiesbaden-Erbenheim, Bierstadter Straße 42
15. 2. 1886 **Krankenber**, Emil, Wilhelmshaven, Schillerstraße 68
16. 2. 1902 **Damoiesaux**, Helmut, Oberh.-Osterfeld, Kettelerstraße
16. 2. 1905 **Wendel**, Bernhard, Idar-Oberstein 2, Richard-Wagner-Straße
19. 2. 1902 **Gernler**, Kurt, Wuppertal, Sonnbornerstraße 90
19. 2. 1905 **Ullrich**, Alfons, Wombach b. Lohr a. Main, Hs. Nr. 85
19. 2. 1912 **Kunz**, Anton, Eppelborn, Rathausstraße (Ratsschenke)
22. 2. 1892 **Krause**, Arthur, Berlin SW 61, Hagelberger Straße 26
24. 2. 1903 **Dürselen**, Heinrich, Rheydt-Odenkirchen, Korneliusstraße 72
24. 2. 1909 **Engel**, Otto, Heimbach/Nahe
25. 2. 1878 **Finger**, Rudolf, Kriftel/Taunus, Backhausstraße 9
25. 2. 1888 **Walther**, Adam, Ludwigshafen/Rhein, Vordere Burgstr. 25
25. 2. 1903 **Hettich**, Josef, Freiburg i. Br., Bärenweg 14
26. 2. 1893 **Engelhardt**, Johannes, Hannover, Holbeinstraße 1 III r.
26. 2. 1908 **Gasper**, Matthias, Köln, Eintrachtstr. 110/118
27. 2. 1904 **Kandel**, Ludwig, Oktriftel/Main, Neugasse
28. 2. 1896 **Sauer**, Franz, Würzburg, Gabelsberger Straße 6
1. 3. 1891 **Jürgensen**, Hugo, Hamburg, Bellealliancestraße 37
2. 3. 1875 **Stegmann**, Otto, Gotha, Erfurter Landstraße 30
2. 3. 1891 **Feldermann**, Elfriede, W.-Elberfeld, Marienstraße 91
2. 3. 1907 **Fabian**, Hans, Nürnberg 33, Schleichstraße 21
3. 3. 1899 **Löw**, Wilhelm, Oktriftel/Main, Alte Mainstraße
4. 3. 1901 **Eisfeld**, Friedrich, Göttingen, Lg.-Geismar-Straße 37
5. 3. 1882 **Erpelt**, Bonn, Königstraße 52
5. 3. 1891 **Schlaud**, Wilhelm, Ffm.-Schwanheim, Am Graben 3
5. 3. 1905 **Möller**, Erich, Bündheim-Harzburg, Am Breitenberge 34
6. 3. 1900 **Grossarth**, Albert, Staudernheim/Nahe
6. 3. 1906 **Lang**, Anni, Würzburg, Leistenstraße 123
7. 3. 1902 **Schreiber**, Willi, Kelkheim-Münster/T., Frankfurter Str. 195
8. 3. 1885 **Schubert**, Peter, Schorkendorf b. Coburg
9. 3. 1890 **Stuckenberg**, Heinrich, Hannover, A sternstraße 36
9. 3. 1898 **Kuchenbecker**, Karl, Salzgitter-Beddingen, Käthenhagen 5
9. 3. 1899 **Brunner**, Hugo, Darmstadt, Ruthstraße 3
9. 3. 1901 **Friedrichs**, Herm., Bonn/Rh., Dellweg 1
10. 3. 1904 **Heiser**, Heinrich, Oberlahnstein, Wilhelmstraße 7

11. 3. 1894 **Philipp**, Fritz, Regensburg, Prüfeningerstraße 51
 13. 3. 1904 **Horn**, Anton, Frankfurt/M., Waldschmidtstraße 50
 14. 3. 1888 **Heidenbluth**, Franz, Hannover, Schnabelstraße 82a
 14. 3. 1899 **Maurer**, Karl, Kirn/Nahe
 14. 3. 1907 **Schulz**, Gerh., Bln.-Charlottenburg, Kaiserin-Augusta-Allee 36
 15. 3. 1900 **Schwirz**, Michel, Eppelborn, Schillerstraße
 15. 3. 1904 **Pfaff**, Otto, Schwalbach/Taunus, Taunusstraße
 16. 3. 1872 **Breitling**, Oskar, Frankfurt/M. - S 10, Morgensternstraße 18
 16. 3. 1881 **Hagendorf**, Paul, Berlin-Lichterfelde, Osdorferstraße 127
 16. 3. 1883 **Abel**, Hermann, Fulda-Bachrain, Weyhererweg 6
 16. 3. 1896 **Göttmann**, Heinrich, Darmstadt, Wilh.-Leuschner-Straße 45
 16. 3. 1906 **Sölter**, Peter, Göttingen, Gronertor 5/6
 17. 3. 1883 **Alby**, Karl, Duisburg-Wanheim, Friemersheimer Straße 4
 17. 3. 1886 **Grüner**, Fritz, Bamberg, Siechenstraße 7
 17. 3. 1895 **Hör**, Hans, Frankfurt/M.-Sossenheim, Lindenscheidstr. 2
 17. 3. 1915 **Wolff**, Karl, Karlsruhe, Karlstraße 162
 18. 3. 1937 **Altig**, Rudi, Mannheim, Lechleiterplatz 10
 19. 3. 1887 **Wolters**, Heinrich, Krefeld, Virchowstraße 64
 19. 3. 1893 **Mülich**, Herm., Marburg/L., Wehrdaer Weg 18a
 19. 3. 1906 **Pleines**, Adam, Frankfurt/M.-Sossenheim, Westerbachstr. 242
 20. 3. 1883 **Reifeld**, Heinrich, Münster, Zumsandestraße 27
 20. 3. 1884 **Haak**, Hermann, Frankfurt/M.-Niederrad, Waldstraße 32
 20. 3. 1891 **Broosen**, Andreas, Krefeld, Innsbrucker Straße 10
 21. 3. 1896 **Meyerholz**, Willy, Bremen, Begonienweg 3a (Waller Feldmark)
 21. 3. 1903 **Fleischhacker**, Heinrich, Königswinter, Dollendorfstraße 34
 22. 3. 1899 **Horn**, Karl, Mannheim, K 3, 5
 24. 3. 1905 **Kanzler**, Willi, Darmstadt, Schulstraße 12
 26. 3. 1894 **Höhlz**, Johann, Bischofsheim, Kreis Hanau, Spessartstr.
 28. 3. 1900 **Schneider**, Willy, Frankfurt/M.-Sossenhm., Lindenscheidstr. 22
 29. 3. 1883 **Schad**, Frau Adele, Frankfurt/M., Hornauerstraße 5
 29. 3. 1892 **Dürwald**, Gustav, Bochum, Danziger Straße 1
 29. 3. 1894 **Jarmes**, Richard, Hamburg 6, Agathenstraße 6
 29. 3. 1899 **George**, Justus, Fulda, Petersberger Straße 42a
 30. 3. 1886 **Wahl**, Johann, Mittelbollenbach/Nahe
 31. 3. 1893 **Mayfahrt**, Heinrich, Kassel-R., Wolfhager Straße 183

NEUZUGÄNGE

Hessen

- 655 **Stoltze**, Friedrich, 11. 10. 1869, Frankfurt am Main-S 10, Mörfelder Landstraße 63
 656 **Kruscha**, Arnim, 31. 12. 1911, Niedermörlen b. Bad Nauheim, Usatal-Weberei
 657 **Braun**, Walter, 11. 5. 1911, Frankfurt/M. 1, Niedenau 14-16
 658 **Henkel**, Hardy, 25. 4. 1914, Frankfurt/M. 10, Laubestraße 37

ÄNDERUNGEN BZW. ERGÄNZUNGEN

Bayern

- 373 u. 578 **Lang**, Josef und Anni, jetzt Würzburg, Domersschulstr. 4 I

Hessen

- 449 **Merget**, Herm., jetzt Frankfurt/M., Liederbachstraße 39 I

- 471 Weisenberger, Jos., Schwalbach/Taunus, jetzt:
Bockenheimer Straße 4
499 Retzer, Anton, Frankfurt/M.-Nied, geb. 7. 10. 1894
649 Rosenberger, Lina, Frankfurt/M.-Sossenheim,
jetzt: Carl-Sonnenschein-Straße 74

Mittelrhein

- 207 Schäfer, Jakob Val., Hechtsheim, Mainzer Straße 26

Niedersachsen

- 136 Friedrichs, Herm. jetzt: Hersel bei Bonn, Wöhlerstr. 4

AUSZEICHNUNGEN UND EHRUNGEN

Hessen

Gildekamerad Heinrich Braun, der das 70. Lebensjahr vollendete und der älteste männliche Bürger der Stadt Frankfurt/M., Friedrich Stoltze, der 92 Jahre alt wurde, erhielten vom Präsidium für ihre nimmermüde Einsatzbereitschaft die „Goldene Plakette“ des BDR.

Niedersachsen

Den Gildekameraden Willi Starke und Fritz Eisfeld, Göttingen, wurden anlässlich des 50jährigen Bestehens des RV „Germania“ Göttingen für langjährige Treue die „Goldene Ehrennadel“ des BDR überreicht. Aus gleichem Anlaß erhielten die Gildekameraden Willi Starke die „Goldene“, Willi Köwing und Heinrich Meffert die „silberne“ Ehrennadel des Radsport-Verbandes Niedersachsen.

Saarland

Aus Anlaß des 40jährigen Bestehens des RSpV „Schwalbe“ Eppelborn wurden die Gildekameraden Baptist Fox, Fritz Jung, Reinhold Schirra und Felix Schu für ihre langjährige Treue durch Verleihung der „Goldenen Ehrennadel“ des BDR geehrt.

Wir bitten um Prüfung der Anschriften und um Benachrichtigung, falls sich auf irgendeine Art das „Druckfehlerteufelchen“ eingestellt haben sollte, damit wir dann gegebenenfalls eine Korrektur in unserer Gilde-Familienmappe vornehmen können.

ABMELDUNG

Mittelrhein

- 216 Weyel, Fritz, Essenheim

STERBEFÄLLE

Bayern

- 479 Häffner, Georg, Nürnberg starb im Jahre 1959 im 79. Lebensj.

Mittelrhein

- 206 Mayer, Willi, Hechtsheim, 65 Jahr

Rheinland

- 149 Müller, Hugo, Nahbollenbach, 82 Jahr

Hamburg

- 236 Bulan, Willi, Hamburg 33, 68 Jahr

Ehre ihrem Andenken!

IN HANNOVER
TREFFEN SICH DIE RADSPORTLER

nur in der

Milch-Bar

Erich Möller
Bahnhofstraße 8



Flahnsche Druckerei Heidelberg

INHABER: OSKAR L U L L
SANDGASSE 4 · TELEFON 22350

liefert Drucksachen jeder Art für:

INDUSTRIE
HANDEL
GEWERBE
PRIVAT

GESCHMACKVOLL
MODERN
PREISGÜNSTIG
SCHNELL



Für schnelle Männer und schnelle Räder



die sieggewohnten Schlauchreifen



- 27 x 1¹/₁₆ Type 00-165 Flieger Holzbahn – Sonderklasse
- 27 x 1¹/₈ Type 00-180 Flieger Holzbahn
- 27 x 1¹/₈ Type 00-230 Flieger Zementbahn
- 24 x 1¹/₄ Type 0 –335 Steher Zementbahn
- 27 x 1¹/₈ Type 0 –325 Steher Zementbahn
- 27 x 1¹/₈ Type 0 –350 Tandem
- 27 x 1.50 Type I –450 Straßen-Renner
- 27 x 1¹/₄ Type I –350 Straßen-Renner
- 27 x 1¹/₈ Type I –285 Straßen-Renner
- 27 x 1¹/₁₆ Type I –265 Straßen-Renner
- 27 x 1¹/₁₆ Type I –240 Straßen-Renner – Sonderklasse
- 27 x 1¹/₁₆ Type I –275 Stollen-Querfeldein
- 27 x 1¹/₄ Type IV-540 Straße transp./schwarz
- 27 x 1¹/₈ Type IV-415 Straße transp./schwarz
- 27 x 1 Type IV-320 Straße transp./schwarz
- 26 x 1¹/₂ Type IV-550 Saalsport weiß/transp.
- 26 x 1¹/₄ Type IV-480 Saalsport weiß/transp.
- 26 x 1¹/₈ Type IV-440 Saalsport weiß/transp.
- 26 x 1 Type IV-370 Saalsport weiß/transp.

Continental